

Schützendamen im Celler Kreisverband informieren sich über Notfallsituationen rund um den Schießsport

Ausgebildete Schießwarte mit entsprechenden Lizenzen überwachen den Schießbetrieb nach vielfältigen Sicherheitsbestimmungen für die Schützen und den Schießstand selbst. Denn Sportgeräte der Schützen wie Luft- und Kleinkalibergewehre sowie entsprechende Pistolen sind Waffen, mit denen nach strengen Regeln in Schießständen auf Scheiben geschossen wird. Das Verhalten in „Notfallsituationen rund um den Schießsport“ betrifft aber auch Zuschauer und Nichtmitglieder als Gäste und daher war es Thema eines ersten Infoabends in der Niedersächsischen Akademie für Brand- und Katastrophenschutz, kurz NABK, in Celle.

Lehrrettungsassistent Olaf Rebmann von der Freiwilligen Feuerwehr Celle hatte sich auf Anfrage von Kreisdamenleiterin Gabi Weichert und ihrer Stellvertreterin Bianca Meyer bereit erklärt, eine Vortragsveranstaltung mit praktischen Übungen zu diesem Themenkreis im Gebäude der NABK im Celler Stadtteil Klein Hehlen durchzuführen. Das Interesse an dieser Veranstaltung Anfang März 2016 im Rahmen des Kreisschützenverbands Celle Stadt und Land war groß, was in der Teilnahme von 75 Damen aus den Vereinen im KSV zum Ausdruck kommt.

Gabi Weichert bedankte sich in ihrer Ansprache für die Initiative von Bianca Meyer zu dieser Veranstaltung. Sie begrüßte sehr herzlich den Akademieleiter Oliver Moravec, den Referenten und Moderator Olaf Rebmann sowie vom KSV Celle Stadt und Land den stv. Vorsitzenden Edmund Hoffmann und den stv. Kreispressewart Heinemann Gahlau sowie die große Schar der interessierten Damen. Hoffmann bedankte sich beim NABK für die Bereitstellung des Hörsaals für diese Veranstaltung einschließlich der Demonstrationsobjekte. Danach führte Moravec kurz in die Historie der NABK ein, die aus den bisher eigenständigen Landesfeuerwehrschulen in Celle und Loy im Oldenburger Land hervorgegangen ist. Die Aufgaben der heutigen Akademie des Landes Niedersachsen sind im Wesentlichen die Ausbildung der Führungskräfte und die technische Ausbildung in Brand- und Katastrophenschutz mit seinen vielfältigen Facetten.

Rebmann packte in lockerer Art Themen an, mit denen kaum jemand dauerhaft Kontakt haben möchte, jedoch zumindest Grundkenntnisse in Erster Hilfe besitzen sollte, um in Notfallsituationen richtig und umsichtig helfen zu können. Schussverletzungen im direkten Schießbetrieb sind sehr selten, aber die von Rebmann vorgestellte Auswahl von Notfallsituationen findet sich auch im normalen Alltag wieder. Geschildert und diskutiert wurden sowohl allgemeine Notfallsituationen als auch die schwierigen Fälle wie Herzinfarkt, Schlaganfall und krampfartige beziehungsweise epileptische Anfälle. Nicht zu unterschätzen sind aber auch Insektenstiche mit ihren oft schwerwiegenden Folgen bei Allergie und Notfälle bei Kindern, mit besonderen Anforderungen an die Hilfe durch familienfremde Ersthelfer.

Darstellungen über Maßnahmen der Ersthelfer, die zumeist unvermittelt auf eine Notfallsituation treffen, nahmen einen breiten Raum ein. Für Meldungen über die europaweite Telefonnummer 112 sind grundsätzlich zu beachten: Wo ist der Einsatzort, welche Notlage liegt vor, ist die Person ansprechbar und wieviel Personen sind betroffen, um nur einige wichtige Punkte zu nennen. Der Melder muss möglichst Ruhe bewahren und ganz zuerst den Einsatzort nennen, damit Notarzt und weitere Helfer sofort losfahren können. Das kann bei Herzinfarkten und insbesondere bei Schlaganfällen sehr oft lebensrettend sein und schwerwiegende Folgeschäden verhindern oder zumindest vermindern.

Relativ neu im Einsatz bei Herzinfarkten ist der AED, der automatisierte externe Defibrillator, kurz Defi genannt. Dieser gibt über Sprachführung Anweisungen zum Gebrauch und erkennt per Analyse über die angelegten Klebeelektroden ob und wie oft ein Elektroschock per Knopfdruck abgegeben werden muss. Definiert ist der AED als medizinisches Gerät zur Behandlung von defibrillierbaren Herzrhythmusstörungen. Die Benutzung durch Laien im Rahmen der Ersten Hilfe ist rechtlich unbedenklich. Olaf Rebmann demonstrierte zusammen mit Damen aus dem Zuhörerkreis anschaulich

die Handhabung des AEDs an einem Dummy. Grundsätzliches zur Wiederbelebung durch Herz-Lungen-Massage und künstliche Beatmung ist vielen der anwesenden Damen bekannt, die zum Teil auch in Rettungsorganisationen wie den Johannitern oder dem Deutschen Roten Kreuz mitarbeiten.

Praktische und notwendige Hilfsmittel zur Ersthilfe sind der gut ausgestattete und regelmäßig überprüfte Erste Hilfe-Kasten im Auto und ergänzend der Medikamentenschrank einschließlich Verbandsmaterial im Haushalt. Auch Latexhandschuhe, wie zum Beispiel Haushalts-Handschuhe, sind hilfreich bei notwendigen Körperberührungen in Notfällen mit Erbrechen. In jedem Fall gilt es unbedingt Ruhe zu bewahren und keine Panik aufkommen zu lassen. Häufig ist es sogar erforderlich, unbeteiligte Zuschauer mit deutlicher Aufforderung wegzuschicken, weil sie bei Notfallmaßnahmen oft massiv stören.

Diesem gut gestalteten 1. Informationsabend für die Schützendamen im KSV Celle Stadt und Land werden einmal jährlich weitere zu anderen Themen folgen, versichern die Kreisdamenleiterinnen Gabi Weichert und Bianca Meyer. Sie bedankten sich beim Referenten und Moderator Olaf Rebmann sehr herzlich im Namen des KSV und der interessiert zuhörenden Damen mit einem gut gefüllten Präsentkorb. Rebmann kennt als aktiver Feuerwehrmann die von ihm geschilderten Notfälle fast alle aus eigenen Notfalleinsätzen und hat seine Erfahrungen locker und lebendig, aber mit ernstem Hintergrund vermittelt.

Heinemann Gahlau

stv. Kreispressewart



Die Damenleitung im Kreisschützenverband Celle Stadt und Land veranstaltete den 1. Infoabend über „Notfallsituationen rund um den Schießsport“ im Hörsaal der Niedersächsischen Akademie für Brand- und Katastrophenschutz“ in Klein Hehlen – (v.l.) Edmund Hoffmann, stv. Vorsitzender KSV; Referent und Moderator Olaf Rebmann, Freiwillige Feuerwehr Celle; Gabriele Weichert, Kreisdamenleiterin und Bianca Meyer, stv. Kreisdamenleiterin